



DER FLURBOTE BAYREUTHER ECHO



ÖKUMENISCHE FÖRDERGEMEINSCHAFT LUDWIGSHAFEN, GEMEINWESENARBEIT

1. AUSGABE 2022

EDITORIAL

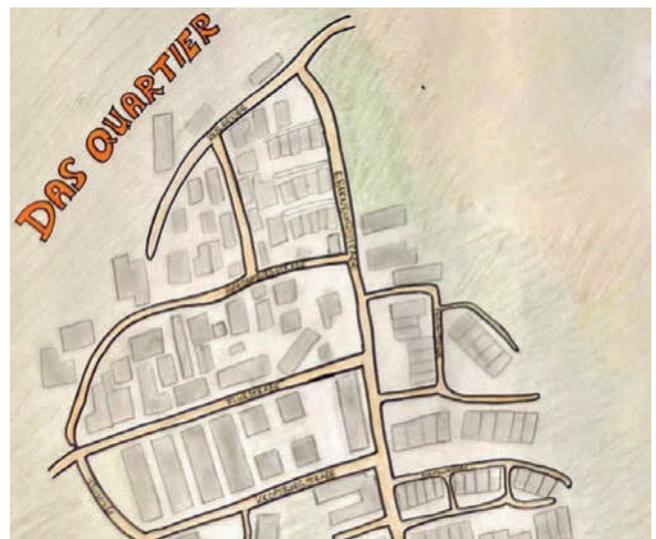
Es ist ein Wort, das sich altmodisch anhört, seinen Schrecken aber bewahrt hat, ungefähr wie „Pest“ oder „Feuersbrunst“: die Teuerung. Vor hundert Jahren nahm sie so sehr überhand, dass ganze Familien, Städte, Landstriche verarmt sind – bis auf die Profiteure natürlich. Die gab es damals auch schon; was sie mit den heutigen verbindet, ist diese unglaubliche Kälte, der vollständige Verzicht auf Empathie. Vielleicht liegt es daran, dass die Viertel der Reichen und der Armen wieder schön sauber getrennt sind; niemand muss mehr irgendetwas mitbekommen vom Elend der andern. Und die Superreichen, denen fast alles gehört, bekommt unsereins sowieso nie zu Gesicht. Ein Milliardär, so stand kürzlich zu lesen, war enttäuscht, dass seine neue Yacht so günstig war. Daraufhin ließ er diese verdammten Armaturen auf seinem Schiff vergolden, damit die Rechnung wieder stimmte.

Es ist unser aller Aufgabe, vor allem aber die der Politik, mit jedem halbwegs erlaubten Mittel die Ungleichverteilung der Einkommen wieder zurückzudrehen. Das wird schwer genug, halten doch die Wenigen alle Mittel in Händen, sich gegen die riesige Mehrheit locker durchzusetzen. Wie sagte der amerikanische Oligarch Warren Buffet so zynisch: „Es herrscht Klassenkrieg, richtig, aber es ist meine Klasse, die der Reichen, die den Krieg führt, und wir werden gewinnen.“ Da ist das Stichwort gefallen. Nach der Seuche auch noch Krieg. Nicht, dass es vor der „Spezialoperation“ in der Ukraine keinen Krieg gegeben hätte; 2020 wurden weltweit 29 Kriege gezählt. Und zahlreiche Unternehmen, auch in Deutschland, florieren dadurch. Im aktuellen Fall scheinen bei den Normalverdienenden eine noch größere Anteilnahme und Hilfsbereitschaft zu herrschen als sonst.

Tatsache ist, dass die Krisen der jüngsten Zeit die „Lebensqualität“ derjenigen unmittelbar betreffen, die sowieso am Existenzminimum leben. „Macht doch bitte mal wieder so eine Tüten-Aktion wie an Weihnachten!“, wird der Gemeinwesenarbeit immer öfter vorgeschlagen. Wir tun unser Bestes, prüfen alle Möglichkeiten, was wir mit unseren bescheidenen Mitteln tun können. Vielleicht sogar mit Nachdruck die Leute animieren, deren Mittel unbescheiden sind? Immerhin, wir haben unseren Kochclub in Mundenheim und die Kochgruppe in der Bayreuther Straße wieder geöffnet. Bleiben wir optimistisch, dass wir sie nicht gleich wieder

zumachen müssen. Die Spendenaktion „Save the taste“ hat dazu einiges beigetragen, nicht zuletzt die engagierten Rotarier – vielen Dank! Eine weitere wichtige Gruppe in dem Zusammenhang: die Lebensmittelretter (Seite 10).

Über die neue installierte Quartiersentwicklung in Mundenheim-West, welche die erfolgreiche auf das Notwohngebiet fokussierte Gemeinwesenarbeit von Uwe Frey ablöst, berichten wir auf den Seiten 2/3. Mit Alex Beck dürfen wir eine neue Kollegin in der Quartiersarbeit begrüßen: Auf Seite 4 stellt sie sich vor – in Mundenheim freilich ein bekanntes Gesicht, bedingt durch eine langjährige Praxis im JUZ. Auch DER GAST bringt mit frühlinghaften Versen (letzte Seite) eine Hoffungsstimmung zum Ausdruck, die ungeachtet aller Probleme besagte Jahreszeit gewöhnlich erweckt. Das „Aktionsbündnis Wohnen“ hat mit einer öffentlichkeitswirksamen Aktion einmal mehr darauf aufmerksam gemacht, wie die Einkommensungleichverteilung uns die Basis abgräbt: Wer keine Wohnung findet, hat keine Chance auf Entfaltung seiner Talente (Seite 5). Frühlinghaft geht es weiter auf Seite 6 mit dem großen Fest im Emmi-Knauber-Hort, einer ÖFG-Kooperation, an der auch das Abenteuerland und die GWA teilnahmen. Und noch etwas Positives haben wir zu vermelden: David Sarro macht sein „Repair Café“ wieder auf (Seite 7). Das ist gut, denn zu reparieren gibt es derzeit jede Menge. Mal schauen, ob wir das alles schaffen.



Im Wohngebiet Mundenheim-West gab es in den letzten Jahren große bauliche Veränderungen. Die in der Flurstraße verortete Gemeinwesenarbeit im Haus der Begegnung erkannte in Folge dessen einen Bedarf einer umfassenden Quartiersentwicklung. Dank der Fördermittel der Deutschen Fernsehlotterie startete nun im Februar 2022 unsere Quartiersarbeit, welche auch die Straßen Keßlerweg sowie Hardenburg- und Ebernburgstraße miteinbezieht. Sozialarbeiterin Alexandra Beck und Sozialpädagoge Uwe Frey haben bereits be-

gonnen sich persönlich im gesamten Quartier vorzustellen und erste interessierte Anwohner*innen kennengelernt, welche mit Neugier und Freude bereit sind, UNSER Quartier zu einer gemeinsamen Munden-HEIMAT zu entwickeln.

Weckt dies auch ihr Interesse? Kommen Sie vorbei und informieren Sie sich! :-)

Anbei haben wir unsere selbstgestaltetes Übersichtsplakat – mit Augenzwinkern in Cartoonform – abgedruckt:



Hallo miteinander,

mein Name ist Lena Kurz und ich bin seit Februar dieses Jahres im Jugendzentrum Mundenheim angestellt. Ich bin in Ludwigshafen groß geworden und war schon immer für jede Ballsportart zu begeistern, weshalb es mich nach meinem Bachelorstudium eine kurze Zeit weg von Ludwigshafen zog und ich für 2 Jahre in Chicago lebte, um dort im College Fußball zu spielen.

Davor habe ich schon während meines Studiums in Deutschland ein halbjähriges Praktikum im Jugendzentrum Mundenheim absolviert und die pädagogische Arbeit sowie das Gebiet kennengelernt. Umso mehr hat es mich gefreut, dass ich die Möglichkeit hatte nach meinem Studium zurückzukehren und meine erste hauptberufliche Tätigkeit in einem bekannten Umfeld zu starten.

Ich freue mich auf den kommenden Sommer und auf die nächsten Jahre im JUZ.



Eure Lena Kurz



Das JUZ ist wieder wie in „alten Zeiten“ für Euch da! Kommt vorbei!

Hallo zusammen,

ich bin Alexandra Beck, aber eigentlich nennen mich alle nur Alex.

Ich komme ursprünglich aus einem sehr sehr kleinen Dorf in der Nähe von Würzburg. Durch das Studium kam ich allerdings vor 17 Jahren nach Ludwigshafen. Mittlerweile wohne ich in Mannheim, habe aber auch ein paar Jahre in Ludwigshafen gelebt.

Viele in Mundenheim kennen mich bereits seit etlichen Jahren. Von 2011 bis 2022 war ich nämlich im Jugendzentrum Mundenheim beschäftigt.

2019 bin ich Mama geworden und nach meiner Rückkehr aus der Elternzeit merkte ich schnell, dass sich die Arbeitszeiten im Jugendzentrum bis 20 Uhr schwierig für mich mit Kind vereinbaren ließen. Deshalb entschied ich schweren Herzens das JUZ zu verlassen.

Aber wie heißt es so schön: Wenn sich eine Tür schließt, öffnet sich eine Andere. Und so war es dann glücklicherweise auch bei mir. Eine Stelle in der neu entstehenden Quartiersarbeit in Mundenheim wurde frei und so musste ich mit meinen „Koffern“ nur ein paar Meter weiter, von der Kropsburg- in die Flurstraße, ziehen. Worüber ich sehr dankbar und glücklich bin. Nun baue ich mit Uwe Frey die Quartiersarbeit „Mundenheimat“ in Mundenheim West auf. Und ich denke, dass das eine sehr spannende und herausfordernde Arbeit werden wird. Ich freue mich auf jeden Fall sehr darauf.

Bis bald im Haus der Begegnung oder unterwegs im Stadtteil!

Eure Alex Beck



AKTIONSBÜNDNIS WOHNEN

EINLADUNG GEMEINSAMER „TAPETENWECHSEL“

5 / 12

Anlässlich dem diesjährigen Housing Action Day am 26.03.2022 lud das Aktionsbündnis unter dem Motto „Wohnen für alle – für eine solidarische Stadt“ zum Austausch mit Ludwigshafner Bürger:innen ein. Vor dem Innovation Lab der Hochschule in der Bismarckstraße 55 (ehemals Knödelbrunnen) waren sie eingeladen mit eigener Teetasse, Kerzenleuchter, Blumenvase oder sonstigen kleinen Einrichtungsgegenständen den Ort temporär mitzugestalten und auf Tapetenrollen ihren Meinungen Ausdruck zu geben.

Das dritte Jahr Pandemie, Inflation, hohe Energiepreise und die Aufnahme Geflüchteter vor dem Hintergrund des Krieges haben nicht nur Auswirkungen auf die aktuelle Wohnungsmarktpolitik. Die Veränderungen konfrontieren Verbraucher:innen mit der Herausforderung immer einge-

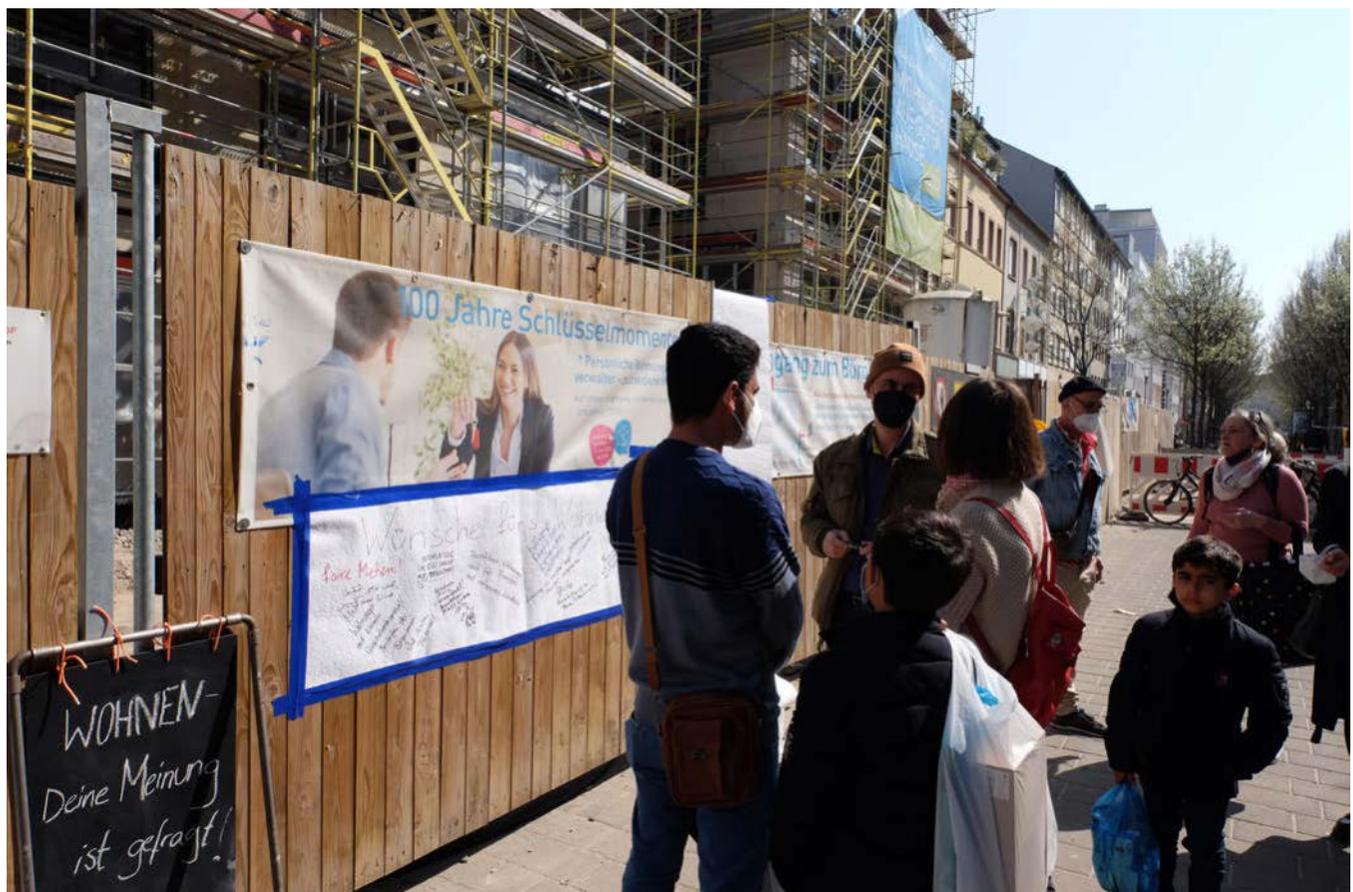
schränkterer Ressourcen und fordern Anpassung an neue Schwierigkeiten.

Mit der Aktion möchte das Aktionsbündnis Wohnen unter Beteiligung interessierter Menschen und Organisationen aus der Stadt Aufmerksamkeit für die Problemlagen vieler Ludwigshafener schaffen, die durch den Mangel an bezahlbarem Wohnraum hervorgerufen werden.

Kontakt Aktionsbündnis Wohnen Ludwigshafen:
ab-wohnen-lu@web.de

<https://abwohnenlu.wordpress.com/>

Bundesweites Aktionsbündnis gegen Verdrängung und Mietenwahnsinn:
<https://www.housing-action-day.net>





Frühlingsfest

Emmi-Knauber-Hort & SLS Abenteuerland
Bayreuther Straße 49

Flohmarkt:

-Anmeldung: Hort,
Ansprechpartner: Nina H. & Geli
- 3€ Standgebühr/Tisch



Samstag,
30.04.2022
13.00 - 16.00 Uhr



Offizielle
Eröffnung
13.30 Uhr

Wir bieten:

Spiel-, Mal-, Back-
& Musikstationen

Essen & Getränke



Wir bitten um Kuchen- &
Kaffeespenden
(Trockener Kuchen)

Voranmeldungen in SLS bzw. Hort



WIEDERERÖFFNUNG REPAIR-CAFÉ

NEUES AUS BAYREUTH

7 / 12

Endlich ist es soweit. Pünktlich mit den ersten Sonnenstrahlen eröffnet unser Repair-Café wieder. Wie gewohnt könnt Ihr mit Euren Drahteseln zu uns kommen und sie fit für die anstehende Fahrradsaison machen. Werkzeug und benötigte Teile werden selbstverständlich von uns gestellt. Natürlich seid Ihr auch Willkommen, wenn Ihr ein neues Fahrrad benötigt oder aber einfach nur zum plaudern und Kaffee trinken vorbeikommen wollt.

Eine Neuerung gibt es allerdings! Es freut uns wirklich sehr, ab sofort tatkräftige Unterstützung

aus dem Gebiet zu bekommen. Robert Strack, ein Fachmann aus dem Gebiet, begleitet nun unser Projekt und steht Euch mit seinen umfangreichen Kenntnissen zur Seite.

Klingt gut oder? Finden wir auch!

Über die genauen Öffnungszeiten werden wir euch schon baldigst in Kenntnis setzen. Bis dahin, bleibt gesund.

Eure GWA

SEID IHR ALLE DA?

Wir auch: die Gemeinwesenarbeiter der ÖFG in der Bayreuther.

Endlich können wir unsere Angebote wieder starten!

Den „Walk In“, die abgespeckte Kochgruppe, behalten wir bei, mittwochs 11-12 Uhr.

Dafür gibt es Mo und Fr von 10 bis 12 Uhr wieder unsere gute alte Kochgruppe! Dabei habt Ihr natürlich immer die Möglichkeit, Termine für die Sozialberatung auszumachen.

ABER:

Die Planungen für den Umbau der Bayreuther Straße laufen weiter. Wir müssen jetzt am Ball bleiben, damit wir den Anschluss nicht verlieren. Deshalb laden wir den BAYREUTHER BEIRAT sowie alle weiteren Interessierten zu einem kleinen Empfang ein:

Am 8. Juni 2022 um 16:30 Uhr im Garten hinter dem Stadtteilzentrum West / Abenteuerland!

Mündlich Bescheid sagen reicht: Mo, Mi oder Fr.

Alles Gute bis dahin: David, Robert und Johannes

„IMMER WENN DIE ROLLÄDEN NICHT MEHR SICHTBAR „OBEN“ SIND...

NEUES AUS DEM ÖFG KLEIDERKIOSK BAYREUTHER STRASSE 91

8 / 12

Jede Menge „Sortierarbeiten“ war nötig, um all die Kleiderspenden auf engem Raum in die Regale und Fächer zu stapeln. Schließlich war ein Anfang getan: Dies und jenes bedarf jedoch noch der Optimierung. Außerdem fehlt uns noch ein Kleiderständer...

Herren-, Damen- und Kinderbekleidung und zum anderen viele Schuhspenden sowie allerhand Haushaltskleinkram hält das neu geschaffene „Kleiderkiosk“ um das sich Streetworker Robert Azari kümmert, in der Bayreuther Straße 91 von nun an bereit.

Natürlich ist für jeden was dabei; wohlgemerkt ist nicht immer gerade alles in der entsprechenden Größe vorrätig. Daher bitte melden: Wer gut erhaltene Kleider und / oder Schuhe in gängigen Größen abzugeben hat. Willkommen sind ebenso gut erhaltende Spenden z. B nützliche Haushaltsgegenstände (Kochtöpfe, Pfannen, Geschirr, Hygieneartikel, Kinderspielzeug etc.) Geöffnet ist der Kleiderflohmarkttreff jeweils montags von 14 bis 15 Uhr und weiteren Wochentagen (noch nicht festgelegt) Jedoch immer sichtbar daran: Wenn die Rollläden am Vorsprung in der Mitte des Jugendtreffs 91 nach oben gezogen sind...

Außerdem lässt sich ein individueller Termin vereinbaren: Streetworker Robert Azari, Handy 0170-2035822

Übrigens gibt es wechselnde Fotoausstellungen aus ca.25 Jahren ambitionierter Fotografie „Streetwork Begegnungen“.

Eindeutig sichtbar als dreiseitige Fenstergalerie. Vielleicht ist für den ein und anderen auch ein Erinnerungsfoto dabei. Kann bestellt werden oder gibt's auch mitunter gratis zum Mitnehmen. Kommt vorbei, die Kleidungsstücke und diversen nützlichen Artikel werden kostenlos an die Bewohner*innen aus den Wohngebieten Bayreuther Straße und Kropsburgstraße ausgegeben. Und ... es versteht sich von selbst: pro Person natürlich in moderater Anzahl ... Gratis gibt's auch, wenn Ihr wollt „einen Small Talk“ sowie aktuelle Infos & Tipps und das Angebot von Sozialberatung (kann vor Ort vereinbart werden).

Seit der Eröffnung Anfang April haben schon viele Kleidungsstücke sowie allerlei Haushaltsgegenstände ihren passende*n Besitzer*in „Modell“ gefunden. Wenn alles klappt (Beschaffung einer funktionierenden Espressomaschine) gibt's bei einem Besuch auch einen Espresso mit oder ohne geschäumte Milch gratis dazu serviert.

Ich freue mich Euch demnächst zu sehen.
Robert Azari



Bedenkt man, seit wie vielen Jahren diskutiert wird, wie nötig eine Maßnahme wie der „STREET DOC mental“ in den Einweisungsgebieten wäre, erscheint es überaus erstaunlich, mit welcher Selbstverständlichkeit das Angebot längst in den Kanon der Hilfen integriert ist. Eine Woche vor Ostern 2021 fanden sich Frau Dr. Anja Schlösser und Herr Daniel Eisenhut von Krankenhaus Zum Guten Hirten zum ersten Mal im Garten der Bayreuther Straße 91 ein, um etwas Neues zu wagen. Seither finden Woche für Woche durchschnittlich zwei Beratungsgespräche statt, außerdem Dutzende zusätzliche Kontakte, die nicht selten als Vorbereitung für eine umfassende Hilfestellung dienen.

STREET DOC mental ist ein klassisches Kooperationsmodell. Regelmäßig kommen die Koordinierungsstelle für Psychiatrie der Stadtverwaltung Ludwigshafen, die Zuständigen vom Krankenhaus Zum Guten Hirten und die Gemeinwesenarbeit der ÖFG samt Bereichsleitung zu Fachsitzungen zusammen, um zu reflektieren, neu zu entwickeln und Erfahrungen auszutauschen. Schon zu Beginn lag eine Unterstützung für das Projekt „Come together“ durch die BASF vor, beantragt und gewährt in der überregional bekannten Initiative „Gemeinsam Neues schaffen.“ Es erhellt aus den Gegebenheiten, dass eine Fortschreibung erfolgt, die so nahe wie möglich an den Bedarfen der Menschen vor Ort orientiert ist: „Obacht im Obdach!“ soll den Transformationsprozess in der Bayreuther Straße und Mundenheim-West intensiv begleiten, dergestalt, dass den ohnehin unter erschwerten Bedingungen lebenden Bewohnerinnen und Bewohnern keine neuen Nachteile entstehen, sondern die Chancen der Quartiersentwicklung genutzt werden können.

Wie sehr das Leben in den Einweisungsgebieten mit Gefahren für Leib und Seele verbunden ist, können Anja Schlösser und Daniel Eisenhut seit einem Jahr in medias res erfahren, nachdem über lange Zeit Verbindungen von Notwohngebieten und dem Krankenhaus Zum Guten Hirten schon gegeben waren. In diesem Zusammenhang ist der präventive Charakter von STREET DOC mental zu erkennen: Oftmals bevor die Schwierigkeiten überhandnehmen, sind nunmehr zwei Vertrauenspersonen vor Ort, die ein offenes Ohr haben und Maßnahmen einleiten können, um Eskalationen zu vermeiden. Denn in den meisten Fällen haben es die Fachkräfte mit Multiproblemsituationen zu tun, die teils durch das Leben im Obdach entstehen, teils dazu geführt haben, dass Menschen dort eingewiesen werden.

Hervorzuheben ist das Engagement aller Beteiligten, zuvörderst von Herrn Prof. Dr. Breitmaier vom Krankenhaus Zum Guten Hirten, der das Projekt von Anfang an gefördert hat sowie Frau Andrea Hilpert, Psychiatriekoordinatorin der Stadt, die ihre vielfältigen Kompetenzen bei STREET DOC mental einbringt; in Kürze liegt ein neuer, von ihr entworfener Flyer vor, der alles Wesentliche zum Angebot enthält. – Eine Umfrage unter Bewohnerinnen und Bewohnern der Einweisungsgebiete hat ergeben, wie schnell und tiefgreifend Akzeptanz erfolgt ist. STREET DOC mental: ein unverzichtbares wertebasiertes Modul im Einsatz für Chancengerechtigkeit und Linderung psychischer Leiden, das nur durch interdisziplinäres positives Zusammenwirken ermöglicht wird.

„FROH, DASS WIR DIE MENSCHEN ERREICHEN ...“ DIE ESSBAR: PFÄLZER LEBENSMITTELRETTEN BITTEN ZU TISCH

10 / 12

Es ist alles eine Bewegung, nur mit unterschiedlichen Spezialitäten. Spätestens in den 1970ern reifte die Erkenntnis, dass wir – das heißt die Menschen in westlichen Staaten – neue Umgangsformen mit Nahrungsmitteln brauchen. Die dann ungefähr wieder die alten wären, wenn die Ökologie stimmen soll: also ungefähr wie bei Oma und Opa, die ihr Gemüse auf dem Markt kauften und einmal die Woche 500 g Fleisch beim Metzger um die Ecke: für den Sonntagsbraten, den sich die ganze Familie teilte. „Slow food“ kam zuerst in Italien auf, eindeutig genussorientiert und lebenslustig: „gut, sauber und fair“, das ist die Maxime von Gründer Carlo Petrini. Eher öko-geprägt zeigt sich die Food-Sharing-Bewegung, die vor allem in Uni-Städtchen Zulauf hat. Und daraus – jetzt kommen wir endlich zum Punkt – entwickelten sich die „Pfälzer Lebensretter.“ Zurück nach Ludwigshafen.

Und zu Dolly El-Ghandour, Mitgründerin und perma-engagierte Promoterin der Initiative, die neben Ludwigshafen auch Neustadt a.d.W. mit Nahrungsmitteln beglückt. „Diese Lebensmittel würden in der Tonne landen. Dabei haben sie nur minimale Schäden, etwa am Etikett.“ Sage und schreibe 54 Ehrenamtliche sind als Food Saver unterwegs, von Laden zu Laden, meist mit dem eigenen PKW und auf eigene Kosten. Zwischen 45 und 80 Abholer kommen Montag bis Samstag von 17 bis 18 Uhr zur weit geöffneten Garage an der Matthäuskirche und versorgen sich mit Gütern, die ihr Auskommen sichern. Wohlgemerkt: Es herrscht Teuerung; schon vorher war für Geringverdiener oder ALG II-Bezieher die Armutsgrenze erreicht und oftmals unterschritten. Jetzt geht es gar nicht mehr.

Dolly El-Ghandour hält sich nicht mit Klagen über die sozialpolitische Horrorsituation auf: Sie muss handeln. Und das tut sie, jeden Tag, ohne innezuhalten. Was für ein Glück, dass sie so fabelhafte Mitstreiterinnen und -streiter gefunden hat! Kerstin Bartels, die Pfarrerin der Matthäuskirche, Vera Klaunzer, Gemeindepädagogin und all die vielen in diesem Team mit echtem Basiskontakt unterstützen das Projekt nach Kräften und mit Fantasie; auf diese Weise kommt Kirche wieder an ihre Ursprünge zurück und erhält neue Relevanz im gesellschaftlichen Kontext.

„In der Tat, wir sprechen über Gott und die Welt mit den Leuten und teilen nicht nur Essen aus“, verdeutlicht El-Ghandour den ganzheitlichen Ansatz, der sich mit anderen Maßnahmen wie den Kochgruppen der Gemeinwesenarbeit der ÖFG oder der Initiative vom Heinrich-Pesch-Haus für die Region West ergänzt. Wenn in der Suppenküche in der Apostelkirche etwas übrigbleibt, gibt es an der Essbar auch etwas Warmes. „Viele haben ja überhaupt nicht die Möglichkeit, sich etwas zu kochen ...“

„Auch ganz wichtig: Wir sind bislang geldfrei!“ Für Menschen mit gutbürgerlichem Hintergrund ist das oft schwer vorstellbar, dass selbst ein einziger Euro für etwas zu essen einfach nicht da ist. Bei der Kleiderkammer, derzeit dreimal die Woche geöffnet, müssen 50 Cent pro Kleidungsstück bezahlt werden; auch Studierende sowie Schülerinnen und Schüler nutzen diesen Service, da auch hier die Finanzmittel oft äußerst beschränkt sind. Das Betätigungsfeld ist sogar noch weiter gesteckt: Die Leute öffnen sich und tragen ihre Anliegen vor, von der fehlenden Matratze bis zur Hundebetreuung. – Die Lebensmittelretter: Ein leider unbedingt notwendiges, fantastisches Projekt, dem jede Unterstützung zuteil werden sollte! In dem Zusammenhang: Wenn jemand spontan das Bundesverdienstkreuz beantragen möchte, bei www.helpster.de wird erklärt, wie das geht.



BAYREUTHER STRASSE

Endlich können wir Euch wieder einen schönen regulären Wochenplan anbieten:

MONTAG

Kochgruppe/Grilltreff im Gastgarten

10 bis 12 Uhr

Sozialberatung im Abenteuerland

12 bis 14 Uhr

DIENSTAG

Repaircafé an den Containern

13 bis 15 Uhr

MITTWOCH

„Walk in!“ Essen zum Mitnehmen,
im Gastgarten

11 bis 12 Uhr

Jugendtreff mit Robert in der 91

15 bis 17:30 Uhr

DONNERSTAG

Sozialberatung im Abenteuerland

10 – 12 Uhr und 13 bis 15 Uhr

FREITAG

Kochgruppe/Grilltreff im Gastgarten
im Gastgarten

10 bis 12 Uhr

Sozialberatung im Abenteuerland

12 bis 14 Uhr

Boule im Innenhof mit David

10 bis 12 Uhr

Bei Bedarf an Fahrradreparaturen könnt ihr euch gerne weiterhin bei David melden!

HAUS DER BEGEGNUNG

Im Haus der Begegnung ist durch die Veränderung von der Gemeinwesenarbeit in eine Quartiersarbeit vieles in Bewegung. Angebote, Beratungen, Workshops und vieles mehr werden neu entwickelt und ein Programm entworfen. Wir laden alle ein, uns eigene Wünsche und Ideen zur neuen Quartiersentwicklung mitzuteilen! Sobald das Programm mit den Öffnungszeiten steht, werden wir es in einem Aushang, auf der ÖFG-Homepage und natürlich in der nächsten Bewohnerzeitung veröffentlichen.

... und der STREET DOC?

Kommt mittwochs von 13-15 Uhr in der Dessauer Str. 43...sowohl der Allgemeinarzt als auch der Zahnklempler. Bayreuther Straße 14:30 Uhr. Kropsburgstr. 15:15 Uhr

In einer Kooperation mit dem Krankenhaus Zum Guten Hirten gibt es sozialpsychiatrische Beratung direkt vor Ort, ohne Hemmschwellen und unnötige Schwierigkeiten: STREET DOC MENTAL, Bayreuther Straße 91 montags 11-12 Uhr, im HdB nach Vereinbarung.



Komm bitte mit in diese bunte Ecke hinein!
Willkommen sind alle: von achtzehn Monaten
Bis hundertachtzehn Jahre jung.
Achtung – hier ist viel Aufmerksamkeit
Und Konzentration ständig vonnöten.

Huch, was tun wir momentan, heute und hier?
Pantomime, Basteln, Kartenspiele, Hausaufgaben,
Spaß, Unterhaltung zur Erweiterung
Des Horizonts, Mathematik üben, schreiben
So schön in gerader Linie – das könnte ich nicht!
Oft machen wir Musik: Gitarre spielen, singen,
Trommeln: manchmal auch an Gebäudewänden
Und am Fensterglas, mit Dissonanz in der Musik,
Klänge und Rufe.

Sport: Tischfußball und Tennis, Pfeilwurfspiele,
Individuell und in Teams drinnen. Draußen:
Basketball, Fußball, Federball: Hey da,
Spielt miteinander, nicht gegeneinander, okay?
Hier spielen wir mit Regeln und Haltung.
Straßenmalerei, drib, drib! Kuck, den Ball hier!
Fußballfans mit weniger Lust aufs Selberspielen,
Schauen wichtige Spiele im Fernsehen: „Oh Mann!
So eine Pfuscheri! Wie kannst du nur! Meine
Güte!“

Auf dieser Achterbahn dreht sich's rundherum,
Erwachsene mit mehr als ihrer eigenen Haut,
Sondern auch mit ihren Sinnesorganen, die haben
Auch extra Antennen zum Greifen-aus-der-Luft:
Kommende Bedrohungen und Stress, Augen und
Ohren

In jede mögliche Richtung, springen so, biegen,
Krümmen sich, hüpfen da entlang und noch ein-
mal.

Aufmerksamkeit, Fleiß am Beine, Geduld für
Endlose Wiederholungen von der Antwort zur
Frage, immer in Bewegung: Wie viele Kilometer
Täglich hin und her und hier und wieder –
Die haben Flügel an Beinen und Füßen!
Und manchmal, wenn es zu viele sind: negativ,
Verbal, physikalisch, bössartig oder mit falscher
Haltung, dann kommt der Ruf nach Korrektur: Hier
Haben wir Regeln, Standards zu Haltung, Worten,
Taten.

Ich habe gesehen manche im Schweben, aus
Der Ballistik gegangen; manch anderer gelassen
Und still, angehalten auf dem Drehpunkt, standhaft
Und entschlossen. Darum muss einer in Kopf und
Geist

Jungbleiben; beweglich, unerschütterlich
Und willensstark. Es gibt auch, Eine Extra-Kombi-
nation
Aus Hüter und Wache, Den ersten christliche Mär-
tyrer,
Auch Gottes Bote und Kurier: Es geht noch!

Nur von der Beobachtung der Bewegungen und
Ruhe

Werde ich selber erschöpft und müde. Wie oft
Hören sie seinen Namen rufen im Schlaf?
Schlaf! Beiseite, es gibt keine Schlaflosigkeit.
Einfach ins Bett krabbeln und – pssst.

Es juckt, es beißt; hier, da, überall.
Mit Ameisen in der Hose gibt es keinen Stillstand.

Der Gast

IMPRESSUM

DER FLURBOTE | BAYREUTHER ECHO

Herausgeber
Ökum. Fördergemeinschaft Ludwigshafen GmbH
Gemeinwesenarbeit/Straßensozialarbeit
Brunhildenstr. 1
67059 Ludwigshafen
Telefon (0621) 59506111

Redaktion Johannes Hucke, Uwe Frey
Layout Tobias Kohlstruck | www.tobiaskohlstruck.de
Embleme Volker Thalmann
Auflage 300 Stück